

Rundbrief

IV / Dezember 2021



FEE Bayern

Freie Elternvereinigung in der
Evang.-Luth. Kirche i.B. e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde der FEE!
Verehrte Leser und Leserinnen!



Möge der Engel, der in die Welt
die Botschaft vom Frieden brachte,
an deinem Haus nicht vorübergehen,
und möge das Kind, das hinter der Armut
seine Göttlichkeit verbarg,
in deinem Herzen eine Wohnung finden.

-irischer Segenswunsch-

Es sind keine leichten Zeiten, die wir gerade erleben. Weltweit gibt es Kriege, Hungersnöte, Flüchtlingsströme. Der Klimawandel bedroht zunehmend das Leben auf unserem Planeten und die Coronapandemie mit ihrer vierten und fünften Welle verändert nun in Folge unser tägliches Leben. Da sind Ängste wohlverständlich.

Aber die Adventszeit, die Zeit der Vorbereitung und das Weihnachtsfest selbst verheißen uns etwas anderes. Hier wird uns der Friede verkündet, ein Frieden, der unserer Sorgen mindern soll. Nehmen wir diesen Frieden ruhig als Geschenk an und freuen wir uns darüber.

Diesen Frieden wünsche ich uns allen, verbunden mit einem gesegneten neuen Jahr.

Ihr

H. Föschel

Vertagung der Mitgliederversammlung 2021

Leider konnten wir auch in diesem Jahr keine Mitgliederversammlung durchführen. Alles war geplant, die Räumlichkeiten angemietet und die Einladungen verschickt, aber Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Einen neuen Anlauf wollen wir nun im ersten Halbjahr 2022 starten, in Hoffnung, dass es das Pandemiegeschehen dann zulässt. Die Einladung erfolgt dann zeitgerecht.

Kindheit in der Pandemie

In einem Interview vom 20.11.2021 stellte Frau Dr. Anna Kaman einige Fakten zu dieser Thematik vor. Sie ist stellvertretende Leiterin der Forschungssektion "Child Public Health" am Zentrum für Psychosoziale Medizin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Sie arbeitet in nationalen und internationalen Forschungsprojekten zur Kinder- und Jugendgesundheit wie der COPSY-Studie. COPSY steht für COrona und PSYche.

„Man muss sagen, dass viele Kinder und Familien bisher ganz gut durch die Pandemie gekommen sind. Durch enges Zusammenleben, mangelnde Rückzugsmöglichkeiten und eine fehlende Tagesstruktur kann es allerdings häufiger zu Streitigkeiten und Konflikten in den Familien kommen. Ein Drittel der Familien, die an den ersten beiden Befragungen teilgenommen haben, hat angegeben, dass Streitigkeiten häufiger eskalieren als vor der Pandemie. Die Anspannung in den Familien war also deutlich spürbar. Es fehlte an Ausweichmöglichkeiten und Alternativen, die Belastungen kumulierten sich im häuslichen Umfeld. Um diesen negativen Stimmungen und Anspannungen entgegenzuwirken, sind Gespräche über Sorgen und Ängste sowie gemeinsame familiäre Aktivitäten wichtig. Auch Routinen und Rituale fördern die Gesundheit der Kinder. Ein strukturierter Tagesablauf mit festen Schlaf- und Essenszeiten kann den Kindern Halt und Sicherheit vermitteln und in Pandemiezeiten entlastend wirken.“

F&L: Das familiäre Zusammenleben kann Kinder und Jugendliche also stärken? Was ist mit Konstellationen, wo dies scheitert?

Anne Kaman: Ja, wenn Kinder und Jugendliche über Ressourcen verfügen, die sie schützen und seelisch stabilisieren, dann gelingt es ihnen besser, mit den Belastungen umzugehen. Als besonders wichtige Ressource hat sich in unseren Ergebnissen der familiäre Zusammenhalt herausgestellt. Wenn die Familie Sicherheit und Unterstützung bietet – wenn sich die Kinder in ihrer Familie geliebt und unterstützt fühlen – dann können viele andere Belastungen und Schwierigkeiten ausgeglichen werden. Sorgen machen wir uns um die Kinder und Jugendlichen aus Risikofamilien, die zu Hause nicht aufgefangen werden – deren Probleme und Ängste nicht gehört werden – und die möglicherweise nicht die Unterstützung bekommen, die sie eigentlich bräuchten. Das sind häufig Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Verhältnissen oder wenn ihre Eltern selbst psychisch belastet sind. Speziell für diese Kinder brauchen wir unserer Ansicht nach dringend individuelle und niedrigschwellige Unterstützungsangebote.

F&L: Was sagen Ihre Erhebungen dazu, wie Kinder Bildung und Freizeit erleben, die ja auch zu den UN-Kinderrechten gehören?

Anne Kaman: Kinder und Jugendliche erleben die Schule und das Lernen als deutlich anstrengender als vor der Pandemie. Vielen Kindern fällt es schwer, den schulischen Alltag zu bewältigen. Sie empfinden diesen teilweise als sehr belastend. Bei der Bewertung der Ergebnisse sollte berücksichtigt werden, dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern auch eine wichtige Möglichkeit, um Freunde zu sehen und soziale Beziehungen aufzubauen. Die Veränderung des schulischen Alltags und die Einschränkung von Nachmittags- und Freizeitangeboten kann demnach massive Konsequenzen für die individuelle soziale, kognitive, emotionale und gesundheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen haben. Dadurch steht die Sorge im Raum, dass Bildungs- und Lebenschancen verpasst werden und dass es bei einigen Kindern zu dauerhaften Entwicklungseinschränkungen kommen könnte.

F&L: Was kann die Gesellschaft tun, um Kinder in der Corona-Situation besser zu unterstützen?

Anne Kaman: Bislang haben wir es als Gesellschaft nicht geschafft, die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen im Verlauf der Pandemie zu verbessern, oder sie auch nur zu stabilisieren. Im Gegenteil: Die Belastung der Kinder und Jugendlichen hat in vielen Bereichen wie gesagt zugenommen. Mit den Ergebnissen der COPSY-Studie im Blick appellieren wir an politische Entscheidungsträger, die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen bei Infektionsschutzmaßnahmen nicht aus den Augen zu verlieren. Wir brauchen mehr ehrlich gemeinte Bemühungen, mehr Ideen und Konzepte, damit belastete Kinder und Jugendliche einerseits diagnostiziert und behandelt werden können und andererseits präventiv gestärkt werden. Es hat sich in den letzten Monaten gezeigt, dass die Unterstützungsnetzwerke oftmals nicht ausreichen und dass wir in vielerlei Hinsicht eine strukturelle Weiterentwicklung brauchen.